



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

VIII. Nachtheilige Folgen dieses barbarischen Völkerrechts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

bert er seine Grausamkeit in eine eigennützigte Wohlthat. Er machet den zu einem Eclaven, den er hätte tödten können, und er thut dadurch einen sehr wichtigen Schritt gegen der Milderung der Sitten.

### Achtes Hauptstück.

#### Nachtheilige Folgen dieses barbarischen Völkerrechts.

Diese abscheulichen Begegnungen erwecken unversöhnliche Feindschaften, pflanzen sie auf Kinder und Kindeskinde fort, und verursachen oft die Zernichtung ganzer Nationen, und die Entvölkerung ganzer Länder.

Strabo (\*) merket daher sehr wohl an, daß Spanien nicht habe können so angebauet und so bewohnet seyn, als es einige vorgegeben hatten; indem da noch immer viele Menschen in den  
Wäldern

(\*) Buch 3. S. 72.

Wäldern gewohnet, von dar die Einwohner der Städte beunruhiget, und also den Fortgang der mildern Sitten, und der Bevölkerung gehindert hätten. Er führet an vielen andern Stellen solche Völker an, welche durch rohe Nachbarn gezwungen, oder doch verleitet worden sind, ihre mildern Sitten wieder zu verlassen. (\*) Von den (\*\*\*) Epidamniern erzählt Thucydides ungefähr das gleiche, und Chardin (\*\*\*) von den Circassiern, welche ehemals Christen gewesen waren.

Im eilften Buche seines wichtigen Werkes beschreibt Strabo viele in dem nördlichen Asien unter einander wohnende Völker, derer einige sehr wild, andre milder, und noch andre schon ziemlich gesittet gewesen sind. Es ist sehr natürlich, daß die erstern den Fortgang der Sitten, des

S 5

Wohl-

(\*) Strabo Buch 3. 4. 6. 16. 17.

(\*\*) Buch 1.

(\*\*\*) Nissen, B. I. S. 123.

Wohlstandes und der Künste, bey den letztern un-  
gemein gehemmet haben.

Die beständigen Kriege unter solchen Kleinen  
Nationen sind unstreitig die größten Hindernisse ih-  
rer Anbauung. Die Ausbreitung menschlicher  
Empfindungen, die Erweiterung der Geselligkeit,  
die Verbesserung des Umgangs (\*), die Mittheil-  
ung der Entdeckungen, werden dadurch gehem-  
met und erschweret; und die zur Reifung der Er-  
kenntnisse und der Erfindungen nöthige Ruhe wird  
dadurch zerrüttet. Daher sind Teutschland und  
ganz Europa in den mittlern Zeiten so lang in der  
Unwissenheit und in der Barbarey geblieben.

Menschen, welche einander hassen, wollen nichts  
von einander lernen. Seelen, die mit bitterm  
Leidenschaften angefüllet sind, stehen der Wahr-  
heit nicht offen; und die beständige Bewegung  
des

(\*) Strabo B. 3. 162. 166. 4. S. 212. 5. S. 243.

des Gemüthes erlaubet dem Geiste nicht, die wahre Gestalt der Dinge in ihren so mannigfaltigen Veränderungen zu fassen.

### Neuntes Hauptstück.

#### Zugend des Barbaren.

Der Gedanke des Sieges allein, bald über Thiere, bald über Menschen, beherrscht solche Gemüther. Ihre ganze Thätigkeit ergießt sich auf diese Seite,

Sie sehen nichts als Beispiele von Grausamkeit und von Standhaftigkeit. Sie lernen sonst nichts schönes, nichts großes, nichts rühmliches kennen. Ihre einzige gegenwärtige Glückseligkeit besteht hierinn, und sie erwarten die zukünftige von nichts andern. (\*)

Alle Ehre des Bürgers, wenn man ein Wesen also heißen darf, welches den Namen eines Menschen

(\*) Pelloutier, hist. des Celtes. II, 11, 53.